

Newsletter

Ausgabe 2/2019

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

es ist schon witzig: Da schicken wir als Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) zum ersten Mal kleine Kerlchen für eine gute Sache auf die Straße und stellen damit gleich einen Rekord auf: In diesem Jahr gab es in ganz Bayern in fast 30 Städten Veranstaltungen zum bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht. Und in mehr als 20 dieser Städte gab es einen Zwergenaufstand. Insgesamt waren im Freistaat über 300 kleine Protestler vor Ort, die auf ihren Demoschildern eindeutige Botschaften gegen übermäßiges Glücksspielen, Spielhallen-Wildwuchs und illegale Glücksspielangebote im Internet transportierten. So witzig die Aktionen, so ernst ihr Hintergrund: Schließlich betrifft eine Glücksspielsucht in der Re-



Konrad Landgraf
Geschäftsführer der LSG

gel niemals nur die Person mit dem problematischen Spielverhalten, sondern immer auch Angehörige und andere Beteiligte drum herum. Stellvertretend für diese Menschen haben die Zwerge auf die Problematik im Zusammenhang mit Glücksspielen aufmerksam gemacht. Neben den Zwergenaufständen gab es aber auch noch viele weitere kreative Ideen am Aktionstag. Eine Auswahl davon finden Sie in unserer Bilderstrecke auf den folgenden Seiten. Ich möchte mich bei allen Beteiligten ganz herzlich für dieses tolle Engagement bedanken.

Doch es gibt für die LSG noch einen weiteren Grund zur Freude: Die Bietergemeinschaft, von der die LSG nunmehr seit über zehn Jahren betrieben wird, hat auch für die Jah-

re 2020 bis 2023 den Zuschlag vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege für den weiteren Betrieb der LSG erhalten. Wir bedanken uns herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums für das in uns gesetzte Vertrauen und freuen uns auf weitere vier Jahre in guter Zusammenarbeit.

Viele weitere interessante Neuigkeiten finden Sie auf den nun folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Farbleitsystem im Newsletter:

- Neues aus der Landesstelle
- Betroffenenbeirat
- Praxistransfer und Veranstaltungen
- Forschung
- Prävention
- Aktuelles



Celine Schulz-Fährich aus Regensburg war am Aktionstag auch dabei und kam sogar im regionalen TV-Sender TVA

TVA

Aktionstag gegen Glücksspielsucht

Aktionstag 2019: Die LSG stellt mit fast 30 teilnehmenden Stellen einen neuen Rekord auf

Am 25. September 2019 hat der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht stattgefunden. Natürlich war auch die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) mit von der Partie. Fast 30 Fach- und Kompetenznetzwerkstellen aus Bayern und Mitglieder des Betroffenenbeirats haben teilgenommen und mit einem „Zwergenaufland“ auf die Problematik Glücksspielsucht aufmerksam gemacht. Konrad Landgraf, Geschäftsführer der LSG: „Noch nie waren so viele Stellen am Aktionstag dabei, das ist ein neuer Rekord. Ich freue mich sehr darüber und danke allen, die mitgemacht haben.“

Eine Besonderheit in diesem Jahr war, dass fast alle teilnehmenden Stellen dieselbe Aktion durchgeführt haben. Die kleinen Protestler, die auf ihren Schildern eindeutige Botschaften gegen Online-Glücksspiel, Spielhallen-Wildwuchs und illegales Glücksspiel trugen, kamen bei den Passantinnen und Passanten sehr gut an. Dass trotz der niedlichen Zwerge die Ernsthaftigkeit der eigentlichen Botschaft nicht verloren ging, dafür sorgten die zahlrei-

chen Kolleginnen und Kollegen vor Ort, indem sie den vorbeigehenden Menschen erklärten, welche dramatischen Auswirkungen übermäßiges Glücksspielen haben kann. Landgraf: „Glücksspielsucht ist eine sehr ernstzunehmende Erkrankung, häufig verlieren die Betroffenen alles, sei es ihre Beziehung, ihr Vermögen oder ihren Job. Aber auch die Angehörigen sind häufig massiv von der Spielsucht der Partnerin oder des Partners betroffen.“

Auch die Resonanz in den bayerischen Medien war hervorragend: Fast alle großen Tageszeitungen berichteten über die Aktionen, außerdem gab es TV- und Radiobeiträge, die entweder über den Aktionstag informierten oder gar Interviews mit unseren Kolleginnen und Kollegen vor Ort einspielten. Insgesamt belief sich die Anzahl der Medienberichte auf rund 80, ein beachtlicher Erfolg für unsere Arbeit. Weitere Fotos unserer Aktionen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wir werden auch im kommenden Jahr wieder am Aktionstag dabei sein! Wetten?! (tb)



Eine Auswahl der besten Bilder, in Klammern die Ansprechpartnerinnen und -partner vor Ort:

- 1: Schweinfurt
- 2: Würzburg (Petra Müller und Katrin Ertl)
- 3: Passau (Erika Wimmer)
- 4: Hof
- 5: Landshut (Lisa Robra)
- 6: München (Ralf Hermannstädter, Konrad Landgraf)

7



8



Eine Auswahl der besten Bilder, in Klammern die Ansprechpartnerinnen und -partner vor Ort:

7: Fürth

8: Roth-Schwabach (Christine Boeck)

9: Garmisch-Partenkirchen

(Carsten Gahlen)

10: Rosenheim (Christiane Metz)

9



10



11



12



Eine Auswahl der besten Bilder, in Klammern die Ansprechpartnerinnen und -partner vor Ort:

- 11: Ingolstadt (Stefanie Palme, Daniel Matic)
- 12: Neu-Ulm (Verena Schneider)
- 13: Bayreuth
- 14: München

Wir bedanken uns bei allen 28 Stellen, die am Aktionstag teilgenommen haben

13



14



Update: VeSpA Studie

Mit Unterstützung von Fachstellen und Beratungseinrichtungen aus dem Kompetenznetzwerk wurde von Dezember 2018 bis Juli 2019 die qualitative Interviewstudie „VeSpA – Verbesserung der Spielersperren-Ausgestaltung“ zum Thema Spielersperre durchgeführt. Es wurden Interviews mit Glücksspielenden, Angehörigen, Fachkräften sowie Mitarbeitenden aus Spielbanken und Spielhallen geführt. Die Studie zeigte, dass die Spielersperre grundsätzlich positiv bewertet wird, jedoch Entwicklungsbedarf hinsichtlich ihrer Ausgestaltung besteht. Eine Verbesserung kann durch die Kombination aus konsequenterer Umsetzung bestehender Gesetze sowie Umgestaltung und Ausweitungen

selbiger erreicht werden. Optimierungsbedarf wurde weitestgehend übereinstimmend insbesondere in Hinblick auf das Erfordernis eines regional und spielformübergreifenden Sperrsystems sowie lückenloser Eingangskontrollen (Alter und Sperrstatus) genannt. Uneinigkeit herrschte hingegen vor allem bezüglich der Frage nach einer Befristung von Sperren und damit in Zusammenhang stehend einer optimalen Sperrdauer. Um die Sperre dahingehend bedarfsgerecht anzupassen, sollten individualisierte Regelungen ermöglicht werden. Die Ergebnisse bestätigen Erkenntnisse aus quantitativen Studien. Entsprechende Veröffentlichungen sind in Vorbereitung. (jl)

Personalie

Christiane Metz, M.A. Erziehungswissenschaften (Schwerpunkt Organisationspädagogik), B.A. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, ist seit September in der Fachstelle Glücksspielsucht in Rosenheim tätig und ersetzt Christian Bauer. Sie arbeitet bereits seit Herbst 2017 in der Suchtberatungsstelle und wird sich nun auch um Klientinnen und Klienten mit glücksspielbezogenen Problemen kümmern.



Christiane Metz

christiane.metz@sd-obb.de
08031 35 62 80

Besuchen Sie unsere Kampagnenseite [Verspiel nicht dein Leben](#)

Beratungszahlen der Fachstellen 2017/2018

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) hat bayernweit an 22 Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für die Beratung von Menschen mit einer glücksspielbezogenen Problematik und deren Angehörigen eingerichtet.

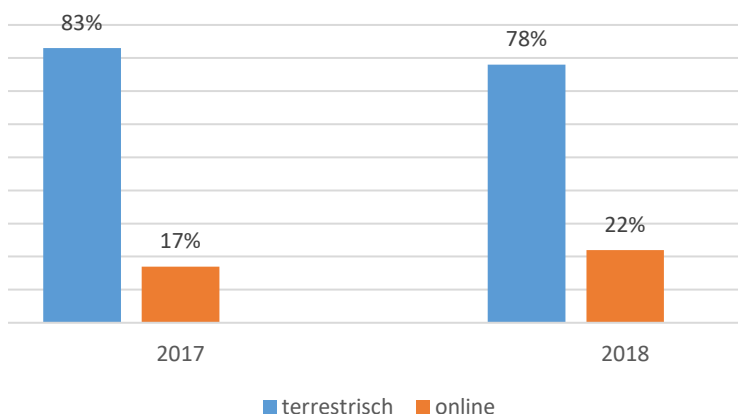
Diese 22 Fachstellen haben im Jahr 2018 insgesamt 1.531 Menschen mit Glücksspielproblemen und 346 mit-

betroffene Angehörige beraten. Die Anzahl der Betroffenen in Beratung ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, die Anzahl der beratenen Angehörigen hingegen gestiegen.

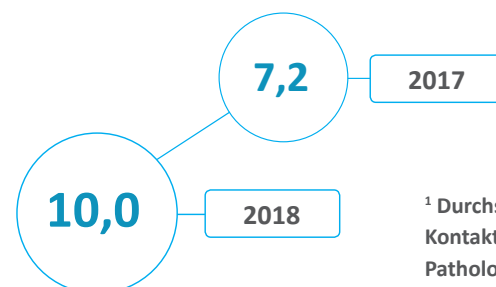
Die durchschnittliche Kontaktanzahl in der Beratung pro Person mit der Hauptdiagnose pathologisches Glücksspiel ist im Vergleich zum Vorjahr um knapp 19 Prozent auf zehn

Kontakte gestiegen. Merkliche Veränderungen gibt es außerdem bei den Zahlen, welche Spielform Betroffene präferieren; so ist ein stetiger Anstieg verschiedener Formen von Online-Glücksspiel in den letzten Jahren zu verzeichnen. Die Auswertung dieser und weiterer Daten aus dem Jahr 2018 im Vergleich zu 2017 finden Sie auf diesem [Info-Poster](#). (kk)

Präferierte Spielform terrestrisch /online 2017/2018



Durchschnittliche Kontaktanzahl¹



¹ Durchschnittliche Anzahl der Kontakte mit Hauptdiagnose Pathologisches Glücksspielen

Online-Glücksspiel wird immer häufiger von Hilfesuchenden unserer Fachstellen als präferierte Spielform genannt

Im Jahr 2018 suchten Klientinnen und Klienten häufiger Kontakt zu ihrer Beratungsstelle als noch im Vorjahr

● Verspiel nicht dein Leben: Viel Neues auf der Kampagnenseite



Auf der Kampagnen-Website [Verspiel nicht dein Leben](#) hat die LSG einige Veränderungen umgesetzt, die die Seite noch nutzerfreundlicher machen. So wurde das Kapitel „Auswege und Behandlungen“ neu geordnet und in verschiedene Themen untergliedert. Unter den Überschriften „Digitale Beratung und Hilfen“, „Suchtberatungsstellen und Therapieformen“, „Selbsthilfegruppen“, „Wer noch hilf-

reich sein kann“, „Bei Problemen mit Online-Glücksspiel“, „Was Sie außerdem tun können“ sowie „Krise und Notfall“ finden Betroffene und Interessierte hilfreiche Tipps, Informationen und Adressen, die sie bei der Bewältigung von glücksspielbezogenen Problemen unterstützen können.

Außerdem gibt es die wichtigsten Informationen von Verspiel nicht Dein Leben nun auch in leichter Sprache.

So findet man auf der Startseite unter dem Reiter „Leichte Sprache“ Erklärungen über Anzeichen von problematischem und pathologischem Verhalten beim Glücksspiel und Hilfsmöglichkeiten bei glücksspielbezogenen Problemen.

Einfache Sätze und veranschaulichende Bilder machen die Inhalte für jedermann sehr leicht verständlich und barrierefrei. (kk)

LEICHTE SPRACHE

Der folgende Text ist in Leichter Sprache. Test-Leser haben den Text gelesen.

Sollten Sie dennoch Probleme mit dem Verständnis haben, melden Sie sich bei uns:

info@lsgbayern.de



VIELE MENSCHEN HABEN PROBLEME MIT GLÜCKSSPIEL

Glücksspiel ist zum Beispiel:

- Spiel-Automaten
- Spiele im Casino
- das Kartenspiel Poker
- Sport-Wetten
- Lotto-Spiele
- Spiele um Geld im Internet



Auswege/Behandlungen

Krise und Notfall

[Hilfe für Angehörige](#)

Links: Das neue Kapitel „Leichte Sprache“ erklärt in einfachen Worten die Problematik Glücksspielsucht

Rechts: Durch das neue Menü finden sich Hilfesuchende noch besser zurecht

AUSWEGE/BEHANDLUNGEN

Nehmen Sie Hilfe in Anspruch, wenn Sie etwas gegen Ihre Glücksspielsucht oder problematisches Spielverhalten unternehmen möchten, denn mit Unterstützung gelingt dies oft viel leichter. Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über unterschiedlichen Möglichkeiten und ersten Anlaufstellen:

→ Digitale Beratung und Hilfen

→ Suchtberatungsstellen und Therapieformen

→ Selbsthilfegruppen

→ Wer noch hilfreich sein kann

→ Bei Problemen mit Online-Glücksspiel

→ Was Sie außerdem tun können

→ Krise und Notfall

Besuchen Sie unsere Angehörigen-Seite [Verspiel nicht mein Leben](#)

● & Schulungen



Veranstaltungen

23.10.2019: Basisschulung Grundlagen der Glücksspielsucht
Veranstaltungsort: München
(kostenfreie Veranstaltung)

22.07.2020: 11. Bayerischer Fachkongress Glücksspiel
Veranstaltungsort: München
(kostenfreie Veranstaltung)

Bitte nehmen Sie Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungsangeboten [online](#) vor. Die Anmeldung ist in der Regel ab zirka acht Wochen vor der Veranstaltung möglich. Nach erfolgreicher Anmeldung geht Ihnen umgehend eine Registrierungsbestätigung per E-Mail zu. Sollten Sie keine E-Mail erhalten, besteht die Möglichkeit, dass Ihre Anmeldung nicht registriert wurde. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte zeitnah an uns. Weiterführende Informationen zur Online-Anmeldung und den allgemeinen Veranstaltungsbedingungen finden Sie [hier](#). (ss, cg)

● Personalie

Verena Schneider, Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin B.A., ist seit Oktober Nachfolgerin von Christin Krieger in der Fachstelle Glücksspielsucht des Diakonischen Werks Neu-Ulm. Sie ist



Verena Schneider

die neue Ansprechpartnerin für Betroffene und Angehörige mit glücksspielbezogenen Problemen im Landkreis Neu-Ulm und wird auch die bestehende offene Spielergruppe weiterführen.

v.schneider@diakonie-neu-ulm.de
0731 704 78 53

Update: Katamnese Studie

Im August 2019 wurde das vierte und letzte Follow-up (36 Monate nach der Baseline-Befragung) der Katamnese Studie mit einer Teilnehmerzahl von 73 Personen abgeschlossen.

Mit etwas über 50 Prozent an Teilnehmenden aus der Baseline-Befragung (n=145) ist dieses Ergebnis mit Hinblick auf die Studienlaufzeit von drei Jahren überaus zufriedenstel-

lend. Von den Teilnehmenden der letzten Erhebung nahmen 66 Personen an allen Befragungswellen teil. Aktuell wird eine Basispublikation der Katamnese Studie verfasst. Außerdem finden Vorbereitungen zur Auswertung und Verschriftlichung der Ergebnisse statt. Eine ausführliche Beschreibung der Studie finden Sie [hier](#). (ls)

Glücksspielsucht – wie Glück, Spiel & Sucht zusammenhängen


Am 17. Oktober haben die Kolleginnen der BAS in ihrem Vortrag eine Einführung gegeben, was Glücksspiele sind und erklärten, wie sie abhängig machen können. Vermittelt wurde unter anderem, wie eine Glücksspielsucht entstehen kann und welche Folgen sie für die Betroffenen und ihre Angehörigen hat.



Auch die rechtlichen Regelungen zum Glücksspiel in Deutschland, die in der Bevölkerung meist unbekannt sind, wurden zum besseren Verständnis der Problematik beleuchtet und diskutiert. Schließlich wurden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, wie

Social Media

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie uns einen „Gefällt-mir“-Klick schenken: Mit insgesamt mehr als 8.750 Gefällt-mir-Klicks zählen unsere drei Facebook-Auftritte zu den erfolgreichsten Facebook-Seiten im sozialen Bereich. Besonders freut uns, wie gut die Seite für unsere Smartphone-App PlayOff bei der Facebook-Community ankommt: Mittlerweile konnten wir mit ihr schon rund 2.000 Gefällt-mir-Klicks einsammeln. Herzlichen Dank an alle, die uns gut finden. (tb)



Facebook VNDL
Facebook LSG
Facebook PlayOff

und wo Betroffene und ihre ebenfalls in einem besonderen Maße belasteten Angehörigen Hilfe finden können.

Der Vortrag richtete sich an alle, die Interesse an dem Thema haben und setzte keinerlei Vorkenntnisse über die Thematik Glücksspielsucht voraus. (ss)

Besuchen Sie uns auf [Facebook](#)

Konrad Landgraf ist neues Mitglied im Fachbeirat

Seit dem 1. September 2019 und für die Dauer von sieben Jahren ist Konrad Landgraf, Geschäftsführer der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern, Mitglied im Fachbeirat Glücksspielsucht.

Der Fachbeirat führt seine Geschäfte nach Maßgabe der Vorschriften des Glücksspielstaatsvertrags (GlüStV) sowie der Verwaltungsvereinbarung Glücksspielstaatsvertrag (VwVGlüStV). Der Fachbeirat untersucht und bewertet im Rahmen von Erlaubnisverfahren die Einführung neuer Glücksspielangebote durch die in § 10 Abs. 2 und 3 GlüStV genannten Veranstalter und die Einführung neuer oder die erhebliche Erweiterung bestehender Vertriebswege nach § 9 Abs. 5 GlüStV, berät die Länder nach § 10 Abs. 1 Satz 2 GlüStV

bei der ordnungsrechtlichen Aufgabe der Sicherstellung eines ausreichenden Glücksspielangebots und wirkt mit bei der Evaluierung des Glücksspielstaatsvertrags nach § 32 Satz 1 GlüStV. Der Fachbeirat ist an den durch den GlüStV begründeten Auftrag gebunden und im Rahmen der ihm übertragenen Aufgaben nicht weisungsgebunden.

Der Fachbeirat besteht aus sieben Mitgliedern und ist so zusammengesetzt, dass Persönlichkeiten mit ausgewiesener Erfahrung und Fachwissen in den Bereichen

- nationale/internationale Glücksspielsucht- und Wettsuchtforschung, Suchtprävention, Suchthilfe sowie Suchtbekämpfung,
- Jugend- und Spielerschutz sowie Jugendhilfe,

- Bekämpfung der Kriminalität im Zusammenhang mit Glücksspielen einschließlich der Gewährleistung der Integrität des sportlichen Wettbewerbs bei der Veranstaltung und dem Vertrieb von Sportwetten

angemessen vertreten sind und juristischer Sachverstand, insbesondere in den Fragen des Glücksspielrechts und des Jugendschutzes, genutzt werden kann.

Hier geht es zur aktuellen [Geschäfts- und Verfahrensordnung](#) des Fachbeirats.

Wir wünschen Konrad Landgraf im Rahmen seiner Tätigkeit als Mitglied des Fachbeirats viel Erfolg. (tb)



Das war der 10. Bayerische Fachkongress Glücksspiel

Auch in diesem Jahr hatte der 10. und in kürzester Zeit ausgebuchte Bayerische Fachkongress Glücksspiel mit fast 130 Teilnehmenden eine ungebrochen hohe Resonanz. Neben den Vorträgen zu aktuellen Forschungsbefunden aus dem Bereich Glücksspiel bewerteten unsere Besucherinnen und Besucher vor allem die in zwei Runden angebotenen Workshops aufgrund ihrer Vielseitigkeit und Relevanz für die Praxis als besonders positiv.

Vor Beginn der Fachvorträge am Morgen lernte das Publikum mit einem Vortrag von Kurt-Willi Sirrenberg den Betroffenenbeirat und dessen wichtige Funktionen und Zielsetzungen kennen. Der Betroffenenbeirat besteht aktuell aus zehn ehrenamtlichen Mitgliedern, die sich vielseitig für den Spielerschutz und die Öffentlichkeitsarbeit engagieren. Auf dem Programm stehen beispielsweise Treffen mit Landtagsabgeordneten, Workshops in Schulen sowie das Verfassen von Stellungnahmen zu aktuellen Fragestellungen.

Anschließend berichtete Prof. Dr. Ludwig Kraus vom IFT Institut für Therapieforschung im ersten Fachvortrag des Tages aus wissenschaftlicher Sicht von den derzeitigen Entwicklungen beim Thema Spielersperren. Die aktuellen Ergebnisse stützen die Annahme, dass die Spielersperre ein wichtiges Instrument des Spielerschutzes sei. Die Spielersperre könne eine wichtige präventive Maßnahme darstellen und ein niedrigschwelliger Zugang zum Hilfesystem sein. Trotzdem bestehe großer Optimierungsbedarf, um Nutzungszahlen zu erhöhen und ein einheitliches Sperr- und Entsperrungssystem zu etablieren.

Nachfolgend brachte Dr. Tobias Hayer von der Universität Bremen das Fachpublikum auf den neuesten Kenntnisstand im Bereich Jugendschutz und Glücksspiel. Einen Fokus legte er auf die Ausweitung jugendaffiner Spielmöglichkeiten im Internet sowie eine zu beobachtende Verschmelzung von Gaming und Gambling. Vor diesem Hintergrund ist mit einer Zunahme des Problemausmaßes zu rechnen.

Den Abschluss der Vortragsrunde machte Dr. med. Ulrich Kemper, der verschiedene sozialpsychiatrische Perspektiven der Behandlung von Menschen mit einer Glücksspielproblematik beleuchtete. Auf teils amüsante Art und Weise näherte er sich zum Beispiel der Frage, warum es Spieler mit Psychiatern und Psychiater mit Spielern oft schwer haben und wie damit umzugehen ist, wenn Patienten nicht krankheits- und behandlungseinsichtig sind.

Im Anschluss an die Vorträge konnte in zwei Workshoprunden zwischen fünf verschiedenen Themen gewählt werden, die für die Beratung und Behandlung von Menschen mit einer Glücksspielproblematik von besonderem Interesse sind. Zur Auswahl standen zum Beispiel Motivational Interviewing, systemische Ansätze in der Beratung oder Migration und Gender. Im Workshop Systemische Ansätze konnten sich die Teilnehmenden in der Anwendung einer ressourcenorientierten Lebenslinie und der Arbeit mit inneren Anteilen, die durch Tiere externalisiert wurden, üben. Um die Fragen, wie man Veränderungsmotivation aufbauen kann und warum Motivational Interviewing eine grundsätzliche Haltung und nicht nur eine Gesprächsmethode ist, ging es im Workshop Motivational Interviewing.

Die Präsentationen der Vorträge und Workshops stehen interessierten Teilnehmenden im geschützten Download-Bereich der BAS-Homepage zur Verfügung. Bei Interesse bitten wir Sie, sich per E-Mail an uns zu wenden. Wir bedanken uns nochmals herzlich bei allen Referentinnen und Referenten für ihre besondere Unterstützung und die engagierte Weitergabe ihres praxisbezogenen Wissens sowie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr großes Interesse. Motiviert durch den Erfolg des diesjährigen Fachkongresses haben wir bereits mit der Planung des nächsten Bayerischen Fachkongresses Glücksspiel 2020 am 22.07.2020 begonnen. Wir würden uns sehr freuen, Sie auch mit unserem neuen Programm aus Wissenschaft und Praxis positiv überraschen zu dürfen. (ss, cg, sh)

Vertragsverlängerung zum Betrieb der LSG 2020 bis 2023

Die Bietergemeinschaft der LSG, bestehend aus der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt), dem Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V. und dem IFT Institut für Therapieforchung gemeinnützige Gesellschaft mbH, hat vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege erneut den Auftrag zur Fortführung der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern erhalten.

Wie in den Jahren zuvor wird im Bereich Prävention wieder die Akti-

on Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V. für die LSG tätig sein. Der neue Vertrag trägt dem Umstand Rechnung, dass sich sowohl das Glücksspiel als auch die Suche und Inanspruchnahme von Hilfe immer weiter ins Internet verlagern.

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern bedankt sich beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege für die sehr gute Zusammenarbeit im aktuellen Vertragszeitraum, die sehr konstruktiven Vertragsverhandlungen und das erneut in die Bietergemeinschaft gesetzte Vertrauen für die kommenden vier Jahre. (kl)

Personalie

Seit dem 1. Mai arbeitet Corinna Gartner, M.Sc. Psychologin, als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der BAS. Sie kümmert sich im Rahmen der



Corinna Gartner

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern um das Fortbildungsprogramm und die Entwicklung und Gestaltung der Praxis-transferprojekte. Vor ihrer Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin war sie an der Psychiatrie des Uniklinikums München tätig. (cg)

corinna.gartner@bas-muenchen.de
089 530 730 23

Besuchen Sie unsere [Aktionstags-Webseite](#)

PlayOff – jetzt auch in Türkisch verfügbar

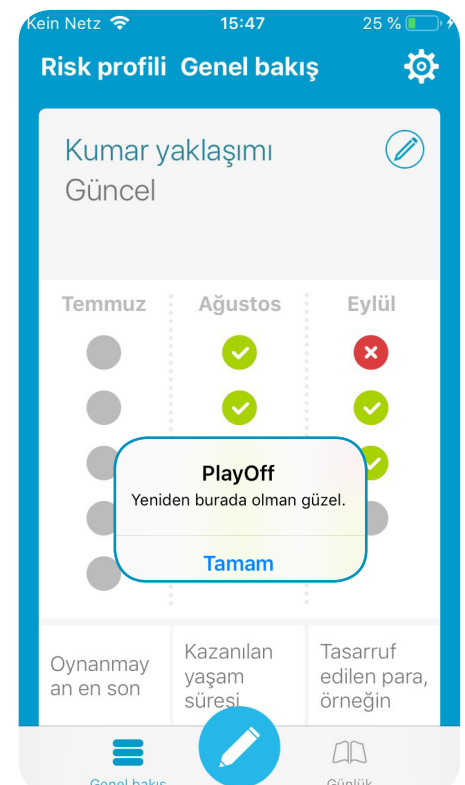
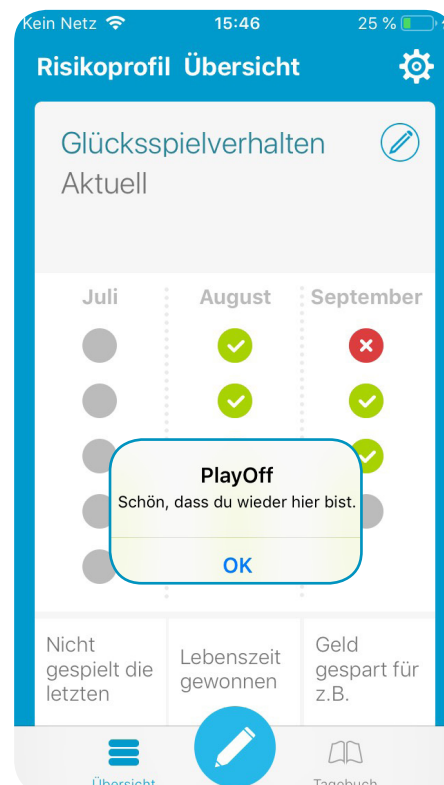
Seit dem 1. Oktober 2019 bietet die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) die beliebte App PlayOff auch in türkischer Sprache an. Die von der LSG entwickelte, kostenfreie App unterstützt Nutzerinnen und Nutzer von Glücksspielen, die ihr Spielen entweder beenden wollen oder versuchen möchten, kontrolliert in einem persönlich festgelegten Ausmaß weiterzuspielen.

Bei der Installation des aktuellen Updates von PlayOff wird den Anwenderinnen und Anwendern zunächst die Frage gestellt, ob sie die App auf Deutsch oder Türkisch nutzen möchten. In den Einstellungen lässt sich die Sprache später jederzeit wieder umstellen. Somit stehen die Features wie die Tagebuchfunktion, der Wochenplan und die Auswertung des eigenen Spielverhaltens nun auch in türkischer Sprache zur Verfügung.

Die App basiert auf verhaltenstherapeutischen Methoden und kann bei der Bewältigung von Glücksspielproblemen helfen. Seit der Veröffentlichung im Juni 2016 wurde die App PlayOff mehr als 6.700 Mal heruntergeladen. Weitere Informationen

in deutscher und türkischer Sprache sowie die Links zum Download finden sich unter PlayOff auf der Kampagnen-Website [Verspiel nicht dein](#)

[Leben](#). Der dazugehörige Flyer im Handyformat kann ab sofort in beiden Sprachen im [Webshop](#) der LSG bestellt werden. (kk)



Noch gibt es nur wenige Hilfeangebote in Türkisch. Für die LSG Grund genug, eine türkischsprachige Version von PlayOff zu veröffentlichen



Betroffenenbeirat Bayern **Stimme** **der SpielerInnen**

● Neues vom Betroffenenbeirat

Sie lesen einen von den Mitgliedern des Betroffenenbeirats Bayern Stimme der SpielerInnen gemeinsam verfassten und abgestimmten Beitrag.

Treffen: Im Juli fand in München unter Beteiligung der LSG unser zweites Treffen in diesem Jahr statt. Am 19. Oktober begingen wir unser insgesamt achtetes Treffen in Regensburg.

Teilnahmen: Mitglieder des Beirats nahmen auch heuer am Bayerischen Fachkongress Glücksspiel teil und stellten sich erstmals mit einem Kurzvortrag vor. Daraus ergab sich eine Anfrage der Fachstelle Garmisch-Partenkirchen, an den Praxistagen Sucht vom ifb (Institut für Betriebsräte) in Nürnberg und Würzburg als Erfahrungsexperten die Auswirkungen von Glücksspielsucht aufzuzeigen. An den Treffen des Kompetenznetzwerks der LSG zeigte der Beirat ebenfalls wieder Präsenz. Und: Erstmals hat sich der Beirat mit einer eigenen Aktion in Regensburg am Aktionstag gegen Glücksspielsucht 2019 beteiligt.

Weitere Aktionen: Ein Mitglied wurde zu einem Ärztesymposium nach München eingeladen, um über Hilfemöglichkeiten für Menschen mit Glücksspielabhängigkeit zu berichten. Mehrere Beiratsmitglieder wurden von einer Journalistin zum Thema Glücksspielsucht interviewt. Ein Beiratsmitglied hat in Zusammenarbeit

mit einer Journalistin einen Artikel über das Schicksal eines von Spielsucht Betroffenen geschrieben. Der Artikel erschien in der MainPost und im evangelischen Sonntagsblatt.

Stellungnahmen: Unsere bisherigen Statements wurden von Politik und Behörden überwiegend positiv aufgenommen. Eine neue Stellungnahme zur Glücksspielwerbung im Sportbereich, insbesondere mit bekannten Fußballgrößen, ist in Vorbereitung.

Neue Mitglieder: Während unseres Treffens im Juli konnten wir ein neues Mitglied begrüßen. Ein Mitglied musste den Beirat aus gesundheitlichen Gründen leider verlassen. Wir bedanken uns bei unserem ehemaligen Mitglied für seine gute Arbeit und wünschen ihm alles Gute. Ein weiterer Interessent hat seine Teilnahme für das kommende Treffen zugesagt. Wir möchten die Mitgliederzahl unseres Beirats weiter erhöhen und suchen noch zirka vier Personen, die Interesse haben, sich einzubringen.

Fazit: Nach rund eineinhalb Jahren Arbeit hat sich unser Beirat gut etabliert und erfährt von vielen Seiten, insbesondere der Politik, Akzeptanz. Dies motiviert uns, uns weiterhin für die Belange Glücksspielabhängiger und deren Angehörigen einzusetzen. Unsere Mitglieder haben langjährige Spielerkarrieren und schwierige Genesungsprozesse durchlaufen. Daher

wollen wir Bevölkerung, Politik und Behörden für die Gefahren des übermäßigen Glücksspiels sensibilisieren.

Ausblick: Im November werden zwei Mitglieder an der Tagung des Fachverbands für Glücksspielsucht in Berlin mit einem Kurzvortrag zur Vorstellung des Beirats teilnehmen. Wir planen, verstärkt an Aufsichtsbehörden heranzutreten, die für die Aufsicht von Spielhallen und Wettbüros zuständig sind. Wir möchten uns nicht nur über deren Arbeit informieren, sondern auch unsere Vorstellungen von einer effizienten Glücksspielaufsicht kundtun. Darüber hinaus werden wir weiterhin den Glücksspielmarkt, den Glücksspielstaatsvertrag und alle Bereiche mit der Thematik Glücksspielsucht beobachten. Und wir werden auch weiterhin für den Spielerschutz eintreten.

Zum Schluss: Zwischen der LSG und dem Beirat hat sich eine starke und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit viel Potenzial entwickelt. Ohne LSG könnten wir unsere Arbeit nicht so intensiv platzieren. Dafür bedanken wir uns herzlich. Zugleich appellieren wir an alle deutschen Landesstellen, ebenfalls Betroffenenbeiräte unterstützend zu gründen. Damit Spielen in Zukunft nicht nur in Statistiken auftauchen, sondern endlich Gesicht und Stimme bekommen und für ihre Belange tatkräftig eingestanden wird.

Der **Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen** ist ein eigenständiges Gremium aus Ehrenamtlichen, das sich für die Belange von Menschen mit glücksspielbezogenen Problemen und deren Angehörigen einsetzt. Oberste Ziele des Beirats sind: Glücksspielsucht verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, den Spieler- und Jugendschutz zu optimieren und die Versorgung von betroffenen Spielerinnen und Spielern sowie deren Angehörigen zu verbessern. Der Beirat wurde im Januar 2018 gegründet und hat derzeit zehn ständige Mitglieder.

Sie haben eine Frage an den Betroffenenbeirat oder möchten Mitglied im Beirat werden? Dann schreiben Sie eine E-Mail an:
info@lsgbayern.de

● PlayOff: Flyer auf Türkisch

Pünktlich zur Veröffentlichung unserer Smartphone-App PlayOff in türkischer Sprache haben wir auch den passenden Flyer entwickelt. Der Flyer wurde von einem professionellen Sprachendienst ins Türkische übersetzt und stellt auf sechs Seiten die wichtigsten Funktionen von PlayOff kurz und knapp dar, informiert über die Download-Möglichkeiten der App und leitet Interessierte mittels eines QR-Codes auf unsere Kampagnen-Website [Verspiel nicht dein Leben](#). Der Flyer ist ab sofort über unseren [Webshop](#) bestellbar. (tb)



**VERSPIEL
NICHT
DEIN
LEBEN**

● Aktuelle Literaturreferate zum Nachlesen im Web

Literaturreferat 1: Eine Zusammenfassung von Befunden zur Assoziation von pathologischem Glücksspiel mit Suizidgedanken und -versuchen unter Berücksichtigung von psychiatrischer Komorbidität. (ss)

Literaturreferat 2: Unterschiede in der Spielmotivation bei Männern und Frauen unter Berücksichtigung des Gefährdungsstatus. Wie unterscheidet sich hinsichtlich des Gefährdungsstatus die Spielmotivation für verschiedene Glücksspielarten? (ss)

Literaturreferat 3: In dieser Metaanalyse wurde die Wirksamkeit von selbst durchführbaren Behandlungstypen und die der persönlichen Behandlung durch einen Therapeuten verglichen. (ss)

[Zum Referat](#)

[Zum Referat](#)

[Zum Referat](#)

Weitere Informationen zur Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) finden Sie auf unserer Homepage unter www.lsgbayern.de. Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterempfehlen. Für Anregungen, Lob oder Kritik wenden Sie sich bitte an [Thomas Baur](#).

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern
Geschäftsstelle
Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon: 089 55 27 359 0
Fax: 089 55 27 359 22
E-Mail: info@lsgbayern.de
(Betreff „Newsletter“)
Web: www.lsgbayern.de

Träger der LSG:

- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmensgesellschaft (haftungsbeschränkt)

- IFT Institut für Therapieforschung gemeinnützige Gesellschaft mbH

- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.

Sitz: München
Registergericht: München
Register: VR 201570

Verantwortlich für den Inhalt:
Konrad Landgraf

Alle Angaben ohne Gewähr. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für Inhalte externer Links.

Layout/Produktion: Thomas Baur
Bildnachweis: Alle Bilder LSG

Autorenschaft dieser Ausgabe:

Konrad Landgraf (kl)
Thomas Baur (tb)
Kristina Kluge-Raschke (kk)
Sabine Härtl (sh)
Sonja Schröder (ss)
Corinna Gartner (cg)
Johanna Loy (jl)
Lucia Sedlacek (ls)

[Abonnement hier beenden](#)